

trommelt und getanzt. Essen gibt es in der Küche für das Personal, wo Antonia liebevoll schaltet und waltet. Man kennt sich, man isst zusammen und lebt zusammen, man feiert zusammen.

Und so gab es zum 85. Geburtstag im Februar für Dr. Hans Schales eine große Feier mit vielen Gästen, die von nah und fern herbeikamen, ihn zu ehren und ihm zu danken. Sein Engagement in St. Luke's und für die armen Menschen in den umliegenden Dörfern wird nie vergessen sein, der persönliche Einsatz als Arzt über 22 Jahre von früh bis spät, und selbstverständlich auch in der Nacht als Geburtshelfer und Operateur. Cephus, einer der Fahrer des Krankenhauses, sagt uns, Dr. Schales sei in seiner Dienstzeit „wie eine Impala durchs Krankenhausgelände gesprungen“, immer bereit um zu helfen und für die Not der Menschen da zu sein. Hans Schales hat sich immer besonders für die Armen und unermüdlich per-

sönlich für die Kranken eingesetzt, die nicht ohne Weiteres ins Ausland zu Spezialkliniken und Experten hätten reisen können. So auch für Lisa, die infolge einer Autoimmunhepatitis seit mehreren Jahren schwerst erkrankt gewesen ist. Hans hat sich unermüdlich um Therapien bemüht und sorgt sich jetzt auch um ihre Familie. Lisa ist im September 2022 mit 19 Jahren an den Folgen ihrer Erkrankung verstorben.

Sein Engagement als Mensch und als Arzt werden die Menschen in Simbabwe Dr. Hans Schales nie vergessen und ihm immer danken.

Lieber Hans

Herzlichen Glückwunsch zum 85. Geburtstag und auf weitere gute Jahre in St. Luke's, welches Du durch Deine Präsenz glücklicher machst!

*Deine Gisela und Werner Reichert*

## Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Herrmann 80 Jahre



Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Herrmann

Am 7. April kann in Graz der Professor für Klinische Chemie und ehemalige Leiter des Klinisch-Chemischen Zentrallabors an der Universität des Saarlandes Dr. Wolfgang Herrmann seinen 80. Geburtstag begehen. In Manebach/Ilmenau geboren, absolvierte er zunächst eine Berufsausbildung als Laborant am Institut für Tierernährung der Universität Halle und studierte

nach dem Abitur über den zweiten Bildungsweg Chemie an der Universität Leipzig. Nach dem Diplom-Examen 1968 und der Promotion zum Dr. rer. nat. in Klinischer Biochemie 1972 übernahm er die Leitung des Labors für Altersforschung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und 1976 die des Zentrallabors am Bezirkskrankenhaus Meiningen. Nach der Anerkennung als „Fachchemiker der Medizin“ 1982 erwarb er im folgenden Jahr an der Universität Leipzig den akademischen Grad Doktor der Wissenschaften (Dr. sc. nat.) auf dem Gebiet Biochemie, hatte seit 1984 einen Lehrauftrag für Laboratoriumsmedizin an der TU Ilmenau und wurde 1988 zum Honorarprofessor für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik an der Medizinischen Akademie Erfurt ernannt. 1991 verlieh ihm die Universität Leipzig den akademischen Grad Dr. rer. nat. habil.

1991 wechselte der Jubilar an das Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin der Universität Regensburg, erhielt 1992 den akademischen Grad Dr. med. habil. und mit der Umhabilitation die Lehrbefähigung für das Fach Klinische Chemie. Seit 1994 außerplanmäßiger Professor, führte ihn sein Weg in der Nachfolge von Prof. Dr. Hans Erich Keller zum 1. Januar 1996 als Universitätsprofessor an die Universität des Saarlandes und den Homburger Campus. Am 2. Juli präsentierte er seine Antrittsvorlesung über sein Forschungsfeld Fettstoffwechsel. Angesichts von Herz- und Kreislauferkrankungen als häufigste Todesursache sind Blutfette ein herausragender Risikofaktor für den Herzinfarkt. Bereits in den 70er Jahren hatte Prof. Herrmann Methoden zur Diagnose und Therapieüberwachung von Fettstoffwechselstörungen entwickelt und die Bedeutung des Lipoproteinstoffwechsels für Herz- und Kreislauferkrankungen erkundet.

Ein Schwerpunkt seiner Forschungen in Homburg war der Vitaminmangel (B-Vitamine) und die Hyperhomocysteinämie (erhöhter Homocystein-Spiegel im Blut) mit deren Folgen für die Gesundheit. Ende März 2001 organisierte er die zweite internationale Konferenz über Hyperhomocysteinämie, wo auf seine Einladung Experten aus mehreren europäischen Ländern in Saarbrücken zusammenkamen. Die Zeitschrift CCLM (Clinical Chemistry and Laboratory Medicine) publizierte in 20 Beiträgen die Ergebnisse der Konferenz. Vor allem Bluthochdruck oder ein zu hoher Cholesterin-Spiegel fördern die Genese von Arteriosklerose, und so geriet auch das Gefäßveränderungen auslösende Stoffwechselprodukt Homocystein als „neues Cholesterin“ in den Blickpunkt, das nicht

nur Risikofaktor für Herzinfarkt, Schlaganfall und Thrombose, sondern auch für Alzheimer, Demenz und andere gestörte neuropsychiatrische Funktionen sein kann. Weitere Veranstaltungen zu diesem Themenfeld folgten. Den Höhepunkt bildete dabei der „World Congress on Hyperhomocysteinemia“, der unter Prof. Herrmanns Leitung vom 5. bis 9. Juni 2007 mit 400 Experten aus über 40 Ländern in der Saarbrücker Kongresshalle stattfand. Die Zeitschrift CCLM berichtete 2007 in einer speziellen Ausgabe.

Nach seinem Eintritt in den Ruhestand hat Prof. Herrmann seine Forschungsaktivitäten fortgesetzt, von 2009 bis 2022 sind unter seiner Mitwirkung 47 Artikel in renommierten Zeitschriften erschienen. Ein neuer Forschungsschwerpunkt waren die Telomere als Endkappen der Chromosomen, die einen Schutzfunktion ausüben. Kurze Telomere sind mit höherem Alter und ungünstigen Lebensstilfaktoren assoziiert. Die Leukozyten-Telomerlänge wird daher als Biomarker für das biologische Alter vorgeschlagen. Prof. Herrmann hat hier besonders den Einfluss von Hyperhomocysteinämie und Vitaminmangel auf die Telomerlänge untersucht.

Im Februar 2006 ist das neue Zentrallabor auf dem Homburger Campus eingeweiht worden, und die „Saarbrücker Zeitung“ berichtete unter der Schlagzeile „Proben sausen durch die Röhre“. Nach Prof. Herrmanns Worten gehörte Homburg damit dank einer der größten europäischen Rohrpostanlagen mit

sieben Kilometern Länge „zu den modernsten und leistungsfähigsten universitären medizinischen Laboratorien Deutschlands. Fünf Millionen Analysen werden hier jährlich erbracht, wobei etwa 40 Prozent der Anforderungen als Notfallanalysen gekennzeichnet sind.“

Prof. Herrmann gehörte unter anderem auch dem Editorial Board der Zeitschrift „Clinical Chemistry and Laboratory Medicine“ an, und sein Oeuvre umfasst rund 300 Publikationen zu den Themenfeldern Klinische Chemie, Lipide und Lipoproteine, Vitamine und Stoffwechsel, Homocystein, Telomere, Altersforschung, Herz-Kreislaufkrankungen, neurodegenerative Erkrankungen und Knochenstoffwechsel. Zum Ende des Sommersemesters 2008 trat er in den Ruhestand. Zu seinem 70. Geburtstag fand 2013 ein Symposium „Lipide und Vitamine und ihre Bedeutung für die Entwicklung von Erkrankungen und Möglichkeiten der Prävention“ statt. Prof. Herrmanns Sohn Markus folgte den väterlichen wissenschaftlichen Spuren und hat nach der Habilitation an der Universität des Saarlandes und mehrjährigen Forschungen an der University of Sydney heute an der Medizinischen Universität Graz den Lehrstuhl für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin inne und ist Direktor des Klinischen Instituts für Medizinische und Chemische Labordiagnostik.

*Dr. Wolfgang Müller, Universitätsarchiv*

Anzeige

## Ausschreibung

Die **DEUTSCHE KINDERKREBSNACHSORGE** – Stiftung für das chronisch kranke Kind vergibt für zukunftsweisende Arbeiten, Projekte und Initiativen der stationären und ambulanten familienorientierten Nachsorge und Betreuung den

## NACHSORGEPREIS 2023

Der Förderpreis ist mit **10.000 Euro** dotiert.

Für die Vergabe des Nachsorgepreises sind Bestimmungen maßgebend, die bei der Deutschen Kinderkrebsnachsorge angefordert oder unter [www.kinderkrebsnachsorge.de](http://www.kinderkrebsnachsorge.de) nachgelesen werden können.

Die Verleihung des Preises erfolgt Ende des Jahres 2023.

**Bewerbungsfrist: 31. Juli 2023**



deutsche **KINDERKREBS  
NACHSORGE**  
Stiftung für das chronisch kranke Kind

DEUTSCHE KINDERKREBSNACHSORGE –  
Stiftung für das chronisch kranke Kind  
Tannheim  
Gemeindewaldstraße 75  
78052 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07705 / 920-185  
info@kinderkrebsnachsorge.de  
www.kinderkrebsnachsorge.de